

Zeitschrift: Zoom-Filmberater
Band: 26 (1974)
Heft: 14

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZOOM-FILMBERATER

Illustrierte Halbmonatszeitschrift für Film, Radio und Fernsehen

Nr. 14, 17. Juli 1974

ZOOM 26. Jahrgang «Der Filmberater» 34. Jahrgang

Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen

Herausgeber

Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit

Schweizerischer Katholischer Volksverein, vertreten durch die Film-Kommission und die Radio- und Fernsehkommission

Redaktion

Urs Jaeggi, Postfach 1717, 3001 Bern
Telephon 031 / 45 32 91

Franz Ulrich, Bederstrasse 76, 8002 Zürich
Telephon 01 / 36 55 80

Abonnementsgebühren

Fr. 25.— im Jahr (Ausland Fr. 30.—),
Fr. 14.— im Halbjahr. — Studenten und
Lehrlinge erhalten gegen Vorweis einer
Bestätigung der Schule oder des Betriebes
eine Ermässigung (Jahresabonnement
Fr. 20.—/Halbjahresabonnement Fr. 11.—)

Druck, Administration und Inseratenregie

Stämpfli + Cie AG, Postfach 2728,
3001 Bern, Telephon 031 / 23 23 23
PC 30 - 169

Abdruck mit Erlaubnis der Redaktion und
Quellenhinweis gestattet.

Inhalt

- Kommunikation und Gesellschaft
2 Berlin : mehr Relevanz im Wettbewerb
7 Das Ungewöhnliche im Gewöhnlichsten (Interview mit Sohrab Shahid-Sales)
Filmkritik
11 *To Be or Not to Be*
13 *Sono stato io*
14 *Child's Play*
16 *The Last of the Red Hot Lovers*
Bonnie Scotland
Arbeitsblatt Kurzfilm
17 Buddhismus in Ceylon
TV/Radio-kritisch
20 Sturmlauf gegen Radio-Zyklus über Strafvollzug
23 Langnese gegen Mars

- 25 Schwierige aktive Zuschauerbeteiligung beim Fernsehen
Berichte/Kommentare
28 Ursprung, Ziele und Aktivitäten der INTERFILM
29 TV/Radio-Tip

Titelbild

«Stilleben» von Sohrab Shahid-Sales (Iran), der zu den Überraschungen und Entdeckungen des Berliner Filmfestivals gehörte. Siehe den Berlin-Bericht und das Interview mit Shahid-Sales.

LIEBE LESER

zu Beginn des Jahres 1971 hat Willy Kaufmann, als Fachmann durch seine Tätigkeit in Radio und Fernsehen und als Redaktor der «Civitas» bestens ausgewiesen, von «interessierten» katholischen Organisationen, vertreten durch den «Kleinen Koordinationsausschuss» und in Zusammenarbeit mit der Bischofskonferenz, dem Fastenopfer und dem Institut für Journalistik an der Universität Freiburg, den Auftrag erhalten, eine Untersuchung über die katholische Medienarbeit (Presse, Film, Radio und Fernsehen) in der Schweiz zu erstellen. Nun ist das Ergebnis dieser umfassenden Untersuchung, weitsichtig und grosszügig finanziert vom Fastenopfer, als Band 1 in der Reihe «Werkpapiere» des Instituts für Journalistik im Universitätsverlag Freiburg als 154seitige Broschüre «Katholische Medienarbeit in der Schweiz» erschienen und somit auch der Öffentlichkeit zugänglich. Die Lektüre und gründliche Auseinandersetzung mit dieser Studie dürfte für alle in der kirchlichen Medienarbeit Engagierte nützlich, ja unerlässlich sein.

Im Laufe der Jahre war die Tätigkeit vieler Kommissionen, Institutionen, Vereinigungen und Gruppen auf dem Sektor Medienarbeit innerhalb des Schweizer Katholizismus unübersichtlich geworden. Verschiedene Probleme forderten immer gebieterischer, all diese Aktivitäten besser zu erfassen und zu koordinieren. Die Voraussetzungen dafür hat nun endlich die Kaufmann-Studie geschaffen, die in einer kritischen Bestandesaufnahme und Strukturanalyse eine Übersicht über die organisatorischen, personellen und finanziellen Verhältnisse in der schweizerischen katholischen Medienarbeit gibt. Als Entscheidungsgrundlage für die künftige Organisation und Struktur der Medienarbeit ist diese Studie aber deshalb besonders wichtig und geeignet, weil Kaufmann in einem prospektiven Teil Vorschläge zur Konzentration und Anpassung der bestehenden Strukturen macht und verschiedene Koordinations- und Kooperationsmodelle entwirft und begründet. Sein Hauptvorschlag geht dahin, drei schweizerische Fachvereinigungen zu bilden: 1. Vereinigung für Radio- und Fernseharbeit – 2. Vereinigung für Filmarbeit und AV-Mittel – 3. Vereinigung für Presse und Medienschaffen. Dieses Modell geht von der gesamtschweizerischen Einteilung nach Medienbereichen aus, sieht aber im Radio- und Fernsehbereich die Untergliederung in drei selbständige (Sprach-) Regionalvereinigungen vor. Obwohl also weitgehend vom Bestehenden ausgegangen wird, soll für später mindestens teilweise eine medienüberschreitende Arbeitsteilung angestrebt werden. Als Führungsorgan der drei Fachvereinigungen wäre ein «Medienrat der Schweizer Katholiken» zu bilden, der von drei kirchlichen Trägern, bestehend aus Bischofskonferenz, Geldgebern/Körperschaften (Fastenopfer u.a.) und Basisvertretung (Schweizerischer Katholischer Volksverein u.a.) und den obgenannten drei fachlichen Trägern gewählt würde.

Die Studie Kaufmann, auf die in einer späteren Nummer ausführlich zurückzukommen sein wird, zeigt einen gangbaren Weg auf, die katholische Medienarbeit besser zu koordinieren und zu rationalisieren. Es liegt nun an den Betroffenen, die Vorschläge kritisch zu prüfen, sich zur Zusammenarbeit zu finden, um die katholische Medienarbeit transparenter und effektiver zu gestalten. Willy Kaufmann lässt keinen Zweifel daran, dass die Medien für die Kirchen ein Arbeitsfeld von grösster Bedeutung sind. Und es liegt auf der Hand, dass eine klarere Struktur auf katholischer Seite auch eine bessere ökumenische Zusammenarbeit im Medienbereich, für die unsere Zeitschrift immerhin bereits ein ermutigendes Beispiel ist, ermöglichen wird.

Mit freundlichen Grüssen

